



Das dritte Buch

Berichtet

Vom Ursprung vnd Her-
kommen der gesaltzenen Schäden/
von der Melancholia / auch deren
Heilung.

Das I. Capitel.

Dieser Schäden seynd vielerley/
Etsliche kommen von einem falschen
Saltz/ans sich selbst/wann das Saltz
zuviel in einem Menschen wird / vnd
der Arterien Luft dick / wird also von dem Blut
das Herzgeäder gestärckt / vnd ihr Nutrimentum
vnd Speiß zu grob : Dann es soll ein reiner ge-
saltzener Luft seyn in den Arterien / vnd so die Ar-
terien also überladen werden / so dringen sie es
hinaus durch hülff der Musculen / welche saltz-
iger Substans vnd Feuchtigkeit seyn von dem
Fleisch / vnd durch hülff der Arterien / vnd die
Arterien durch hülff der Musculen/treiben solche
Feuchtigkeit hinaus / vnd werden gründliche rot-
branne

Von offnen Schäden. 187

braune Flechten daraus / geben ein grün gelblicht
Wasser / vnd ihr substanz ist allein braunlicht / mit
einer schwärze / komt von dem groben Blut / wird
also hinaus trieben / wo der Mensch am meisten
musculos oder arterias hat / vnnnd diese Flechten
werden von den vngeschickten vnd vnerfahrenen
Doctoren vnnnd Balbierern für Französische
Schäden gerechnet / legen diese Lene ins Holz /
Schmier oder Rauch / welches gar offft geschicht /
vnd sonderlich von dem Herrn Schelmen / der
den Herrn Carln von Schererin vmbbrachte /
Meister Jörgen Emlern Schmid / bey dem Herrn
Wilhelm von Cersschka / vnd dergleichen / seynd
trefflich wol zu heilen / dann sie kommen von tro-
ckenem Sals / denen hilff also : Darzu nim
Braunwurselkraut / Ehrenpreiskraut / jedes ein
handvoll / Scabiosenwursel mit den braunen
Blumen sechs lot / Wein vnd Wasser / jedes dritt-
halb Kandel / laß es halb einsieden / das trinck er /
vnd anders nichts / vnnnd mach diß Dampff oder
Schweißbad / dazu nim Ephewlaub von einem
Eychenbaum / oder von einer steinern Mauren /
gegen Nidergang der Sonnen sechschen hand-
voll / Wein vnd Wasser / jedes sechschen Kandel /
laß es gar wol sieden / darauß bāhe ihm den
Schaden / alle Tag zweymal / er wird ohne zweif-
fel gesund. Diß muß am fünfften Tag wider
frisch gemacht werden / vnd so er auf dem Kessel
genug geschwitz hat / so muß er im Bett auch
schwizen / vnd allernach dem schwizen mit
Ephew.

Ephewlaubsafft wol gerieben/ oder Ephewholz in einem Ofen zu Aschen gebrannt/ vnd ausgebrant Ephewwasser/ durch dieselbe Asch gegossen/ einmal oder zehen/ bis daß es gar ein scharffe Lauge wird. Mit dieser Lauge wasch er sich zumtag zweymal gar wol/ er wird bald gesund.

So aber die pori zu weit seyn an dem Menschen/ vnd die Arterien / von einem wässerigen Safft vermische / vnd alle Arterien insicirt / so durchdringt es den ganze Leib vñ Haut/ vnd wird ein durrer truckener Grind / vnd solcher Grind an alten Leuten/ haben etliche Doctores allezeit vermeint/ es sey tödtlich/ so es doch nicht ist / sondern gar wol zu heilen / denen gib anders nichts zurincken dann Scabiosenwurzel/ Braunwurzel / jedes ein Handvoll / grün Braunwurzel zwey lot/ Scabiosen vier lot / Wein vnd Wasser dritthalb Randel eines jeden / laß es halb einsieden / vnd nimb des hochlöblichen Grindkrautsafft/ Erigeton genant/ sechs handvoll / stoß es daß gar safftig werde / nimb ein Pfund schmalz von einem jungen verschnittenen Bärzel/ so bey der Milch verschnitten ist/ vnd in ein Wasser wol geläutert / schütte es laulich über dis Kraut mit dem Safft / laß es also laulich stehen drey Tag an einem warmen Ort / daß die Wärme dabey sey/ darnach mach es zimlich warm/ drucke es alles durch ein härin Sack / daß gar kein safft bey dem Kraut bleibe / vnd werffe es hinweg / das safft

safft vnd schmaltz behalt / vnd frisch Kraut widerumb sechs handvoll / stoß es aller safftig zum höchsten als man kan / laß es wider drey oder vier Tag an der Sonnen stehen / das thut also vier oder fünffmal. Darnach behalt das Schmaltz vnd safft / das Kraut wirff hinweg / es zeucht alle Krafft des subtilen Salzes in diese Feiste. Es ist ein gutes Sälblein / damit schmiere den Menschen über den vierdten oder fünfften Tag / wo er Brind hat / er sey jung oder alt / es wird so grosser Buß vnd Pureinigkeit von ihm kommen / daß mans nit glauben kan / dann dieser Brind kombe selten / beist grausamlich / gibt gern ein Morphem / vnd leslich den Aussatz / ist an seiner Farb braun / etwa grauliche / etwa schwärzliche / ist gemeiniglich ein Vorbot Morphea, oder des Aussatzes / darumb so es zu hefftig ist / so schmiere ihn alle Tag vor einem Ofen sehr wol / so gehet der Leib allenthalben auff / wird voller schründen vnd Löcher / führet solche giftige Materi heraus mit grünbraunem Wasser / mit einer gilbe vermischet / vnd zu letzt weißröthlich / eyterhafftig / vnd diesen Trancel soll er darzwischen trincken ohn vnterlaß / vnd anders nichts.

Das II. Capitel.

Die Kräutlein Brindkraut / ist eines solchen subtilen Geistes / daß es von aussen den ganzen Leib durchgeheth / vnd zeucht seiner Reiniigkeit halben / das purgierende subtile
 Sals

Saltz / solcher Spiritale vnd an sich ziehender Geist / mit seinem Saltz vnd Geist / vnd so rein als were es der Geist von Mitternacht / vnd gebracht nur nichts mehr denn ein feuchte / warme / subtile Materi / darmit es auch eine Speis habe / vnd einführung in die Verfälschte Derter des ganze Leibs. Solcher Geister sind vil / aber etliche widerfönnig / welcher eine grosse zahl ist / vnd selten sonderlich zu Wundkräutern gebraucht werden / mit einer Nutrimentalischen feuchten Materien. Solche Kräuter sind Scabiosenwurzel / mit den braunen Blumen / welche vntersich zeucht / also auch Gänßkraut Saltz überzwerch aus / aber der Geist des Grindkrauts / auch der Geist des Wolgemuths / Ephenbaum / auch das Saltz der graue Weiden / auch das Saltz des Sonnenbaums / auch das Saltz der Odermennig / auch das Saltz des edlen braunen Eisenkrauts mit den kleinen Blümlein / auch das Saltz des Eiquistri / auch das Saltz des Liebstöckels / auch das Saltz der grossen Kletten / auch das Saltz des Federkrauts.

Diese Kräuter sind über alle Kräuter in den äusserlichen Schäden / darinn eine Vergiffung des Bluts / oder Arterien ist / dann sie lassen nichts falsches durchaus im ganzen Körper bleiben.

Es seynd aber andere Kräuter / die Saltz in sich haben / in einem Gegentrieb / also / so auch eine Wund wäre in dem Haupt / vnd die Hirnschale hinein

hitein getruckt / oder eingeschlagen / wie daun gemeiniglich geschicht den jungen Kindern / in der Geburt / das die Hebammen thun. So nimb dieser Kräuter eins / oder die blüet darvon / als da seyn Merzveyolin / stoß sie ein wenig / bind sie dem Kindlein vnten an die Solender Fuß / so wirdes die Schal wider austreibē / vnd die Hirnschal wider machen / wie sie gewest ist / da das Kindlein nie berührt war.

Dergleichen seyn auch etliche braunne todte Nesselblumen / auch gelbe Waldsporenblumen / auch andere Kräuter mehr / welche eines gegen treibenden Geistes seyn / vnd doch gehören in Niddergang der Sonnen / vnter den Geist des Stiers seynd alle formiert in der Blut wie ein Schüßlein / wilde Salbeyblüt gehört auch hiezū / vnd dergleichen. Diesen zugegen treiben diese Salkkräuter / als da seyn Rosenwurzelkraut / weiße Rebarbara / Sinngrün / Camedris / vnd was dergleichen. Aber von dem Leib zutreibē / vnd überzwerch aus / vnd nicht zuzulassen / seynd das aller edelste klein Klettenkraut / Eschbaum / Fraxinus genant / Schelkraut klein vnd groß / auch die Steinraute / so mole bomericum genant / vnd dergleichen.

Diese Kräuter alle / sind treffliche Wundkräuter zu alten Schäden vnd dergleichen / welches weiltläufftig erzehlt wird werden. Allein ist das zu mercken / daß vnter diesen Kräutern etliche seyn / welche so man sie am Hals trägt / oder bey sich am
 blossen

blossen Leib / schliessen sie alle oscula zu am gantzen Menschen / aller Nerven oscula. aller Adern / vnd aller Arterien / daß kein falscher Luft in sie kan / weder von Pestilens / Fransosen / Erbgrind / vnd allen Schäden / die von aussen kommen / darumb welcher solche bey ihm trägt / vnd vnterweilen bräucht ein Trancck durch die vierfache Triplicität / der mag nimmemehr offene Schäden gewinnen / oder einigen Mangel an seinem Leib. Die erste Triplicität soll man nicht nehmen / sonder eine Quadruplicitet in spiritu. oder in ihren Geistern / oder erste Bewegung nach der Harmonia / dardurch die Geister subtil bleiben / vnd Gallecht werden / vnd deren will ich eines jeden Geistesliche verzeichnen. Als vnter den Geist des Stiers gehören Sinigrin / in der blüt / genommen / das ist im Aprilen / im dritten Viertel des Monds / Gamanderlin in der ersten Wochen des Majens morgens vor neunten / Eppamrinden auch also wie das Gamanderlin colligirt vnd getrückt / Hirschjungentraut / rote Nesseln / die nicht brennen / vnd was dergleichen ist / wie verzeichnet.

Vnter den Geist des Krebs gehören diese / Hanswurzel / zahme Salbeyblüt / Maßlieb-
 fraußblüt / mit den weissen Blumen Portulaca /
 Wurmkraut / Krebskraut / diese sollen alle colligirt werden im Brachmonat in dem Newen / vor dem fünfften Tag des ersten Viertels / zu stärcken den Leib.

Vnter

Vnter den Geist der Wag/gehöret Kreuzwurz/ Braunwurz/ rot Hünerdarm/ Altsenfraut/ Scabiosen/ vnd was dergleichen ist/ welche alle verzeichnet seyn durch alle Geister in dem Buch von der Materien der Geister/ vnter der ersten Materi.

Vnter dem Geist des Schüzens sind diese/ Camillen/ Betonien/ vnd was vnter der ersten Materien des Geistes Schüzens/ oder der Triplicitet des Schüzens ist verzeichnet/ das gehöret hieher. Diese ding allein in Wein gelegt/ reinigen vnd stärken die Natur von innen heraus/ leschen die Geister/ vnd so sich etwas darzu schlagen wolt von einer falschen Materi/ das machen sie subtil vnd rein/ vnd treibens durch die Geister zu den poris hinaus.

Das III. Capitel.

S es aber eine Kranckheit schon in sich bekäme/ darinnen die Materia schon verfälschet were/ so muß man nehmen aus der andern Materi der Triplicitet/ vnd der Feuchtigkeit/ die verfälschet im Menschen ist/ als käme sie von Salz/ welches engünd were/ so muß er nehmen solch Simplex, das auch vnter solchem Planeten stehet/ sechs theil/ vnnnd das ander das diesem hilfft/ vier theil/ vnd das/ daher das Laster vnd Kranckheit kommt zwen theil/ als kommt die Kranckheit von feuchtem Salz/ so muß man nehmen sechs theil aus der gefälschten Materi/ als

N Cardo.

Cardobenedictensaamen / oder Enchenrinden/
darnach die Kranckheit ist / sechs lot / oder sechs
quint. Feuchte simplicia die im Scorpion stehn/
in der andern Materi der wässerigen Triplicität
zwey lot / als da seyn gepulvert Krebskraut / ge-
pulvert Apffel Weispeln / oder gepulvert Raupen-
bein / oder andere Fischlin zwey lot / oder zwey
quint.

Aus dem dritten / daß die truckene stärck das
Saltz / vnd ein natürliche Wärme erhelte / vier lot
oder vier quint / als da ist ein Haselhorn / rot oder
kraus / oder Braunmünge / oder was dergleichen
ist / vnter dem Wider / vnter der andern Materi
oder Sympathia, deren eine grosse menge ist vnter
allen Triplicitäten / der andern Materi / derglei-
chen auch aus der dritten Materi / vnd allemas
muß man den widerspenstigen Geist auslassen/
dann er ist ein Schelm vnd Dieb in solchen
Kranckheiten / als ein gefatzner Schad / welche
vnter kalt vnd feucht / oder feucht vnd warm / so
muß man aussen lassen den Geist Jovis / in der
Wag / mit allen seinen simplicibus, dann erfenst
die ganze Materi resolviert / vnd vergift das/
daß er vermeyntes were seine Speiß / so würde er
es geschwind in eine putrefaction bringen / vnd
eine schöne Farbe / damit der Arzt verführt wird/
dann der Geist Jovis ist feucht vnd warm / vnd
der Geist des Salzes kalt vnd trucken / also ist
einer des andern Gift in den stießenden Schä-
den / auch in der weissen vnd rechten Nöse / vnd
derglei-

dergleichen/ aber mit den innerlichen Kranckheiten hat es eine andere Art/ wie das an seinem Ort soll gelehrt werden in der Praxi. Dergleichen geschicht auch den feurigen Schäden von den Geistern des Krebs vnd Mercurii / so solches darauff gelegt wird/ vnd darzu gebraucht/ das in dem Mercurio stehet mit der Substanz vnd Natur/ so were es im höchsten Grad kalt vnd feucht/ vnd wird solchen Schaden geschwind in die Putrefaction bringen / vnd wird ihn für seine Speiß auffnehmen / so were es falsch. Dann solches durch das Blut geschicht / welches schwebelhaftig wird / darumb muß man brauchen ein Simplex. das kalter trückner Substanz sey/ vnd seit abgetrennt distilliert Wasser / ist wol wässeriger Qualität durch den Brand worden / aber seiner trückenen Substanz halben/ nimbt es geschwind den Brand an sich / dann der trückne halben seiner Substanz/ als Begrittwasser leschet den Gallsuchts Brand / darumb des Begrittsfraut Substanz trucken ist / darumb diß Wasser trucken vnd heiß wird von den Schäden / kombt wieder in seine erste Distillation / also geschicht auch in der gedörten Krot / wann man sie ein wenig nert / vnd legt sie auff die Pestilenz / so nimmt sie das Gift an sich / vmb der trückenen kalten Substanz willen / vnd nicht der feuchten/ dann die Krot auch kalt vnd trucken ist in ihrer Substanz / vnd diß ist oder geschicht vmb der andern Materi willen / der Sympathia. Der

R 2

gleichen

gleichem geschiehet auch / wann einem das Milz kalt oder feucht wird / vnd erkält den Magen auff derselben seiten / oder vergiftt ihn daselbst / daß die Speiß einen alten Crystall schleim gibt / so kombt ein groß gewaltig Grimmen darnach / darinnen hilfft weder Cristierfact / noch Syrupisteyen / noch die Pillulen / noch Latwergen / dann es alles Narrenwerck ist / vnd grössere Vergiftung / dardurch dann die Nerven durch schwere dämpffige / Melancholische Luft / vnd stiegende Hit ausgebrannt / vnd in den Juncuren wie ein Salstein ausbrennt / dardurch ach vnd weh / Lähm vnd beiffert kommt / tödten also viel hundert / nach ihrer Galenischen Art.

Darumb muß man zum ersten sehen / was des Glieds Natur / Art vnd substanz sey / so es gesund ist. Als das Milz ist kalt vnd rucken in seiner gesunden substanz vnd Natur / wird vergiftt durch seinen nachgehenden Planeten / welcher feucht vnd kalt ist. Darumb so nehmt Cardobenedictenssaamen sechs quint. Braunnüßgenwurzel gepulvert vier quint / Forenbein zwey quint. oder Krebsaugstein / oder rote Myrren / welches ihr aus diesen wöllet / des nehmt zwey quint. pulvert diese drey stück / vermischet sie vntereinander / legt sie in einen guten sirnigen Wein / oder Müßwasser / Nesselwasser / machts warm / darvon gebt ihm alle stund zwey oder drey Löffel voll / so wird ihm von stund an den nächstten Löffel voll

fel voll besser / doch soll mans offermals geben/
 das die ganze Natur des Mils gerecht wird.
 Man mag auch solche Purgation darinnen ge-
 brauchen / darmit die kälte vnd schleim aus dem
 Magen geführet werde. Darzu nimb Cardobe-
 nedictenssaameu sechs quint. Holunderblütsamen/
 oder Kraut vier quintl. einer wässerigen Sub-
 stanz/als Meerfol/Sulanella genant zwey quint.
 pulver diese Sauct / darvon Abends zwey scrupel
 geben / des Morgens ein quintl. mit gebährem
 Brod/zuvor in gutem Wein genezt.

Das IV Capitel.

Wiso auch / wann einer die Därmgicht hat/
 daran müssen viel fromme Menschen ster-
 ben / so nembt vnd examinirt der Därm
 Substanz vnd Natur / so findet ihr sie kalt vnd
 feuchter substanz / mit einer zimblichen wärme/
 vnd so das Gesicht darzu schlägt / so werden sie
 feucht vnd kalt / mit einer verbrenneten Iovini-
 schen Feuchtigkeit / welche sich wider resolviert
 hat in feuchte vnd kälte. Diesem muß man helf-
 fen durch eine feuchte vnd kalte Substanz sechs
 theil/als Utraupen/ Wein vnd Gräd sechs quint.
 zu Pulver gebrennt / Rosenwurz vier quint. ge-
 pulvert / feuchte vnd warm zwey quint / welche
 doch eine Gallige Art an sich haben / als blau E-
 lienwurz / Aaronwurz / doch vnter dem Geist
 Iovis stehen / gebts ihm ein mit Wein vnd
 Wasser/so warm ihr könnet / oder mit geringem
 N 3 firmigem

firnigen Wein/ vnd bey Leib nichts daß Gallſüchtig ist / sonst würde die Feuchtigkeit in Därmen ansbrennen/ vnd ihm den Leib enziehen / vnd die Därm verbrennen / daß er sterben muß. Dergleichen geschicht auch / wann einem das Blut ensündt / so muß man nehmen sechs theil aus dem Geist Iovis / in der andern Materi des Wassermans/ vier theil aus dem Krebs / zwey theil zur Einfeuchtung aus dem Marre oder Schürzen. Diese Exempel seyn allein gesetzt/ damit man wisse / auff was Grund diese Ding gehen/damit man sehe / was die Syrupelli vnd Clistiersäck können / vnd diese Ordnung muß man in den Arterien halten durchaus / vnd wo solche Stück befunden werden aus dem gegengehenden Geist oder Materien / daß die Arzney durchaus falsch ist vnd keinen grund hat. Davon hab ich ein Buch angefangen/ist aber noch nicht ausgegangen/durch die ganze Figur aller Glieder/ innerlichen vnd äußerlichen/ Substanz/ Natur vnd Form/ alle ihre officia, vnd ämpter/ wieviel/ wie hoch/ mit welchem Glied/ wie dasselbige genaturt sey/ wie ihr zusammenkunft / in was gestalt ein jedes gemeinschaft mit dem andern hat / die Farben derselbigen für sich selbst vnd miteinander/ wie hoch ein jedes in seinem grad sey/ auch so kombt zu diesem Buch der Arzney drey Bücher:

Libellus de triplici anima juxta tres motus, oder drey Bewegnissen / der Harmoniæ, Sympathiæ oder Antipathiæ, die vierte Anima,

Von offenen Schäden. 199

ma, welche durch den Anblasz / vnd von Gott kombt / gehöret in die Bibel / vnnnd er bließ ihnen einen lebendigen Athem ein / oder Geist aus seinem Mund oder Athem. Auch kombt hierzu das Buch von der Astrologia, vnd seinem Judicio, auch das Buch der Signatur / von den dreyen Principien / vnd das Buch der Comparation Principiorum & Elementorum, auch ein Büchlein von änderung der Krafft vnd Natur der Kräuter/Bäum/Stauden/so in vngelegner vnd gelegener Zeit colligirt werden / auch von den dreyen Materien in einer jeden Triplicität/welcher vier seyn / welches Johann Wümmner geschrieben.

Diese Exempel hab ich lesen müssen / dadurch E. Churf. Gn. sehen / daß die bisher gehabt Remedia ohne Grund vnd Warheit gebraucht seyn worden / vnd eitel alter Weiber Kunst / vnd darnach verändert je länger je mehr / in Syrup / in Pillulen / in Julep / in Latwergen / vnd was dergleichen ist / vnnnd dardurch die hochlöbliche Kunst der Arzney in Verachtung kommen ist / von den Avicennisten / Gallenisten / vnd sprechen / daß diese alle ihren Grund vnd Warheit haben aus dem Hippocrate / welcher / soviel die Invention antrifft locorum, morborum & symptomatum, auch der Feuchtigkeit halber wol etwas erfunden hat / vnd das mit seinen Discipulis den Philosophis disputieren lassen in beyde theil / vnd also in ein Werk bracht / aber soviel die

die Sympathia antrifft / Kräuter / Stauden /
Bäume gar vnwissend gewesen / allein was er von
alten Weibern erfahren hat.

Aber die Nachkommen haben vielerley no-
mina erdacht vnd erfunden auff diß / vnd haben
das erst das nötigst nie gründlich angrieffen / son-
dern bey ihren nominibus blieben / als da seyn
Digerentia, Constringētia, Attenuantia, Stu-
pefacientia, Aperientia, Laxantia, Mitigantia,
Emollientia, Abstergentia, Discutiētia, Subri-
lentia, humectantia, &c. vnd deren einen gros-
sen vnfüglischen hauffen / als da seyn Incidentia,
Dissipantia, &c. vnd haben den rechten Grund
nie angrieffen / dann sie haben ihrem Vater nach-
gefolgt / dem Galeno / vnd nit angrieffen / was die
erste Materi sey / ihre principia ihr erste Materi /
ihre Form / vnd darnach die Element / mit ihren
dreyfachen Materien / welche von den principiis
herkommen / auch die motus principiorum vnd
Bewegnuß / dardurch dann alle ding ihren Br-
sprung gewinnen / vnd vollkommen werden / vnd
wider zergehen / nie gewußt noch erfundē / vnd der-
gleichen viel tausenterley / mit Puncten / mit Fi-
guren / mit dem Septenario numero. sieben
Planeten. Nach dem allein vier Element vnd vier
Plagen seyn des Himmels / haben sie sieben ge-
macht / das drey nie angrieffen / dadurch der mo-
tus dreyfach geht / harmoniacē, vnd das vierer-
ley in allen dingen / die da wachsen / auch Sympa-
thicē, in allen / die da vollkommen seynd oder
werden /

werden/ biß sie seyn in ihrem höchsten grad/ welches dann auch gelernet wird in dem Buch der Materien/ wie damit vmbzugehen ist / auch antipathicè, vnd das auch viererley / in dem abgang vnd zergerung derer ding / die die Natur geschaffen hat. Von diesen dingen haben sie nichts gesehen noch gehöret / sondern in den äusserlichen Elementischen humoribus blieben / vnd theilen dieselben primos & secundos, machen viel Fantaseyen drauff / vnd dergleichen vilerley Fabulerey / hat alles kein Grund / wie oder wann / sondern so sie zur Disputation kömen / warumb das Krebskraut allen Schäden nutz vnd tauglich sey / die von wässeriger Feuchtigkeit kommen / vnd helfen heilen / auch warumb das Bingelkraut / Eybischwurkeln / solchen Schäden nutzlich sey / vnd sie zu der Heilung zwingen mit Gewalt / wann man sie solches fraget / so wissen die elenden Creaturen nichts zu antworten / sondern sprechen / Es sey keine Eigenschafft / vnd heissen dasselbige proprietatem. Etliche aber Specificam virtutem. wie ihr Galenus am vierdren Capitel Methodi sagt / De ente quoniam esse an sit, nec ne, da wolt er nichts mit zu schaffen haben / vnd im Buch de facultatibus, in dem Cap. von der Pionia / in der Römmerland / verwundert er sich gar höchlich / daß ein alt Weib einem Buben diese Wurzel angehenckt hat für den hinfallenden Siechtagen / vnd hat sie wider abgenommen / vnd darnach wider angehenckt / vnd dem Buben wider geholffen:

N 5

dann

Dann der Zub/ so bald sie die Wurzel wider von ihm genommen hat/ ist er wider gefallen/ da spricht er / es sey ein proprietas. hat nicht gewußt / daß Gott dem Menschen dasselbig geben hat in gleicher Substanz vnd Form/ durch Sympathiam, vnd die andere Bewegung/ welche die Materia vnd Form des Glieds/ das da leid / als das Hirn ist/ vnd das Kraut / das da hilfft vollkommen/ mit dem Geist/ Substanz vnd Form regiert/ wie dann das geredt wird in dem Buch von den vier Materien/ aber im Buch trium principiorum, werden diese ding so klar gelehrt werden / daß E. Churf. Gn. greiffen kan / aber mit dem harmoniaco motu daher aller ding Leben vnd Bewegung kömmt/ wird im Büchlein de primo & tertio motu gelehret / darnach dann ein kleines Tractätlein folgen wird/ vnd ein zimliches Buch de Harmoniis. Sympathiis & Antipathiis, vollkommenlich vnd eigentlich gelehret werden wird / dardurch die Gaben Gottes warhafftig an den Tag kommen werden. Also können nun E. Churf. Gn. mercken/ mit was Grund vnd Warheit diese Leut bisher gelehrt haben/ vnd im brauch gehabt. Aber E. Churf. Gn. möchten etliche Experimenta verwerffen / welches ich wol zu frieden bin/ dann sie seynd auff meiner seiten / vnd nicht auff ihrer / dann solcher Künsten haben sie viel/ die da kommen von armen elenden Leuten/ welche solche Ding erfunden haben ohngefehr / als mit dem Herzkraut/ welches ohne zweiffel erfunden ist durch

Von offenen Schäden. 203

durch einen armen Menschen / welcher in großem Durst/ vnd Hitze diß Kraut mit der Wurzel gessen hat / vnd dardurch bekräftiget ist worden / wie dann vielerley Ding erfunden seyn worden / aber kein rechts wissen / was / wie / wadurch / warum solches beschehe / welches ich hie E. Churf. Gn. warhafftig lehren kan vnd will / daß so bald E. Churf. Gn. von einem Schaden / oder Kranckheit hören / die geheilt ist worden / von stund an wissen / durch was mittel vnd simplicia vnd was es für ein Materi / Substanz vnd Form seyn muß. Widerumb / so E. Churf. Gn. sagt von einem Experiment eines Krauts / vnd doch nicht sagt / was die Kranckheit oder Schaden gewest were / oder so man E. Churf. Gn. das Simplex sehen läßt / oder in die Hand gebe / daß dieselbe eygentlich wissen köndten aus dem Kraut / des Schadens oder Kranckheit Art / wo sie gewest ist / auch Substanz vnd Form / vnd was dazu gehört / solches thut vnd kan diese Kunst / darumb ichs auch E. Churfürstl. Gn. etwas weitläufftiger beschreibe vnd anziehe / was mein Grund dieser Kunst warhafftig seye.

Das V. Capitel.

Weiter zu den Schäden / welche von salziger Feuchtigkeit kommen / so seynd sie vor erzehlt von den Melancholischen Flechten / vnd ihrer Arzney / nachmals vort dem durren Grund / welcher von solcher Feuchtigkeit

tigkeit auch komt/ vnd durch die Arterien getrieben wird/ vnd musculos welcher dreyerley ist/ der eine an alten Leuten/ der ist schon erzehlet/ mit seiner ganzen Cura/ auch von den jungen Leuten/ mag in gleicher gestalt also geheilt werden.

Zum vierdten / kommt solche Kranckheit auch arme Weiber an / so in Kindbetten liegen/ welches mir etlichmal vnter die Hand kommen ist/ als in Preißgaw / auch im Schwabenland/ vnd Oesterreich / vnd in der Etsch zweymal/ daß die armen Weiber mit viel zu essen gehabt haben/ vnd es Herbstzeit gewesen ist/ als im October/ November / December / welches seltsame gesalzene Monat seyn/ der September dergleichen / vnd ist der bösest / der December aber gehöret zum Winter/ aber darumb/ daß er Antipathicum signum ist der Melancholia/ so nehme ich ihn hierzu. Zu solcher Zeit haben diese arme Leute junge Fehrlin vnd Schwein/ vnd Säu mezig lassen / haben alsdann die Kutteln vnd Würst / auch das Fleisch kocht vnd gessen / starck nach der Niderkunft / da ihnen das Geblüt entgangen ist gewesen / vnd die Arterien diesen falschen / feuchten/ giftigen Dampf in sich gezogen: Also / daß ichs kürzlich beschliesse/ bald verstopfft/ vnd der ganze Leib solcher Feuchtigkeit voll worden / eine gesalzene Materi darzu geschlagen / seynd von der giftigen Feuchtigkeit geschwollen an Händen vnd Füßen/ nachmal die Geschwulst an Händen weggangen / aber an Füßen blieben / mit einer braunen

braunen Rote / vnd ist der ganze Leib voller
 schründen gefallen mit grossem Schmerzen / vnd
 sonderlich die Hand vnd Fuß / mit grausamer
 beissen / vnd nachmals schwarze Flecken an sie
 kommen. Diese Leut hab ich also geheilet / dann
 ich gesehen hab / daß das Blut alles Melancho-
 lisch / grob / vnd der gefalsnen Feuchtigkeit darin-
 nen gewesen ist / daraus dann die schwarze Mor-
 phea wird / darumb ich ihnen das Blut subtilie-
 et / vnd geleset hab / also: Nimb Braunwur-
 zelkraut / Scabiosenkraut / jedes ein handvoll /
 Ehrenpreis ein halbe handvoll / vnd Scabiosen-
 wurzel vier lot / Braunwurzel sechs lot / Oer-
 menigwurzel im Maj gebrochen zwey lot / Wein
 vnd Wasser jedes drey guter Randel / laß es halb
 einsieden / das trinck sie also sechs ganzer Wo-
 chen / vnd anders nichts / über Essens / so soll sie
 einen geringen abgezogenen Wein haben / darinn
 Scabioswurz grün vier lot ligt / Braunwurz
 sechs lot grün / vnd allweg auff den dritten Tag
 frische Wurz darein gethan / in einem Säcklein
 klein geschnidten / vnd nach den vierzehnen Tagen /
 so sie diß alles gebraucht hat / soll sie alle Morgens
 schweißbadē auff diesem Bad / das Schweißbad
 also gemacht: Nimb Epherlaub zehen handvoll /
 von einem Ameisen hauffen / Holz vnd Ameisen
 alles miteinander / in ein leinen Sack / so dick ohn-
 gefehrlich als vier Menschen Haupter seynd / also
 hinein gethan in ein Wasser / das gemüßam sey /
 daß mans wol siede zu einem Bad / laß es gar wol
 sieden /

siede zu einem Bade / laß es gar wol sieden / darnach laß sie wider darüber sitzen / vnd die Wärme also lassen zu ihr gehen / wol zugedeckt / doch daß das Haupt her aussen bleibe / vnd also wol schwitzen / darnach auff dem Bett fort ausschweizen / darnach mit der Grindkraut Salbe zwo Stund nach dem Morgenessen wol schmieren für einem Ofen / das thut biß sie gesund ist / vnd in allem Essen esse diß Pulvers / darzu nim̄ Odermenig wurzel drey Lot / Scabiosenwursel sechs lot / Braunnwurs / oder Ereimwurs were besser / neun lot / mache sie zu Pulver / darvon esse sie zum ersten vnd letzten Essen biß sie gar gesund ist / es hilfft ohn allen zweiffel. So aber ihr menstruum darzu schläge / so halt mit dem Bad still / vnd schmiere sechs oder sieben Tag / darnach wann es nachläßt / zween Tag darnach / so der Fluß steht / wider gebraucht / wie zu vor stehet.

Das VII. Capitel.

Auch so kommen solche Schäden den Menschen ins Angesicht / oder hindern auff die Achseln / vnter das Genick / an die Arm / oder an die Brust / durch Verstopfung der Guldendader / vnd geschicht solches / wann die Gall durch das Blut darein kompt / vnd verbrennt es / vnd machts gar grob / oder durch das grobe Blut / welches ein falsches dickes Nutrimentum gibe den Arterien / oder geschicht durch ein Recurs des Milches